

Leitbild der KiTa Waldstrasse e.V.

Unser Leitbild setzt sich aus mehreren Bereichen zusammen, die im Folgenden mittels separater Überschriften voneinander abgegrenzt sind:

Inhalt

1. Identität	1
2. Auftrag	2
3. Konzeptionelle Ausrichtung	2
4. Allgemeine Ziele	3
5. Werte	3
6. Kunden.....	3
7. Fähigkeiten und Leistungen der Kindertagesstätten	3
8. Ressourcen der Einrichtung	4
9. Definition gelungenen Lernens im Sinne einer umfassenden Entwicklung der Kinder	5

1. Identität

Der Verein Kindertagesstätte Waldstrasse e.V. ist eine Elterninitiative, die sich dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband als autonomes Mitglied angeschlossen hat. Er ist als Träger von sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche anerkannt. Der Verein betreibt Kindertagesstätten und ist Träger unterschiedlicher Projekte.¹ Alle Einrichtungen befinden sich in der Stadt Pinneberg.

Entsprechend der Satzung² leitet der hauptamtliche Vorstand verantwortlich die Arbeit des Vereins. Er wird vom Vereinsrat bestellt, der sich aus ehrenamtlich tätigen Eltern zusammensetzt und von der Mitgliederversammlung gewählt wird.

Die Mitgliederversammlung hat eine mitbestimmende und der Beirat der Kindertagesstätten eine mitwirkende Funktion nach § 18 (2) KiTaG³. Letzterer setzt sich paritätisch aus Eltern und pädagogischem Personal zusammen und ist ehrenamtlich tätig.

¹ Vgl. Organigramm und Tätigkeitsorganigramm des Vereins

² http://www.kitawaldstrasse.de/dow/Kita_Waldstrasse_e.V._Satzung.pdf

³ Kindertagesstättengesetz

2. Auftrag

Zuvörderst sind wir dem Zweck des Vereins aus § 3 unserer Satzung verpflichtet. Kinder und Jugendliche sollen demnach ganzheitlich gefördert werden, worunter wir das Lernen über Körper, Geist und Seele fassen. Der Verein verfolgt keine religiösen und/oder politischen Ziele. Bzgl. der Kindertagesstätten folgen wir außerdem dem Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nach dem KiTaG.

Auf Grundlage des § 1 KJHG setzen wir den gesetzlichen Auftrag um, jedem durch uns betreuten Kind das Recht auf Förderung seiner Entwicklung zu gewährleisten. Ziel dieser Förderung ist die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Neben dem dritten Abschnitt des KJHG zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen möchten wir in diesem Leitbild vor allem den Abschnitt des gesetzlichen Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung hervorheben.⁴ Entsprechend des SGB XII führen wir Einzelintegrations- und ambulante heilpädagogische Maßnahmen für 3-6jährige Kinder durch. Des Weiteren stehen wir Eltern beratend zur Seite und kooperieren in diesem Zusammenhang mit unterschiedlichen Fachdisziplinen.⁵

3. Konzeptionelle Ausrichtung

Uns ist es wichtig, zu den Kindern (8 Wochen – 13 Jahre), Jugendlichen (14 – 16 Jahre) und Eltern eine sichere Bindung aufzubauen, die auf Vertrauen basiert, Auseinandersetzungsprozesse zulässt und dadurch Raum für gemeinsames Lernen schafft. Diesem Ansatz folgend, favorisieren wir die Aufteilung der Kinder in Gruppen, weil wir der Überzeugung sind, dadurch das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken. Den Leitlinien für Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein entsprechend, bieten wir den Kindern und Jugendlichen differenzierte Bildungsmöglichkeiten.

Den Gedanken des gemeinsamen Lernens umsetzend, beschäftigen wir pädagogisches Fachpersonal und Personal aus anderen Berufszweigen und befürworten, dass die Eltern unsere Arbeit kennen lernen, diese hinterfragen und sich im Rahmen der Strukturen des Vereins einmischen. Darüber hinaus bieten wir den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, im Rahmen von Gruppenkonferenzen und ähnlichen Foren ihren Alltag in unseren Kindertagesstätten demokratisch zu gestalten.

⁴ Seit 2005 sind wir nach § 8a i.V.m. § 72a SGB VIII besonders beauftragt, Kindeswohlgefährdungen vorzubeugen, indem wir frühzeitig eine mögliche Kindeswohlgefährdung unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft abschätzen und ggf. weitere notwendige Schritte einleiten.

⁵ http://www.kitawaldstrasse.de/dow/Kita_Waldstrasse_e.V._Satzung.pdf

4. Allgemeine Ziele

Es ist uns wichtig, die Einrichtungen nicht nur als Bildungsorte, sondern vielmehr als Lebensorte zu verstehen, weil wir davon überzeugt sind, dass sich Kinder bzw. Menschen nur unter der Voraussetzung dieser Haltung überhaupt gesund entwickeln können und die Möglichkeit haben, starke, gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden.

Zum täglichen Gebrauch bevorzugen wir Alltags- und Naturmaterialien, die den Kindern zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Zur speziellen Förderung stehen den Kindern und Jugendlichen Lernmaterialien zur Verfügung, die gezielt eingesetzt und/oder von den Kindern und Jugendlichen angefordert werden können. Entsprechend der Bedarfsentwicklung sind wir bereit zu expandieren und finden, nutzen und/oder gestalten diesbezüglich auch unkonventionellen Maßnahmen gegenüber aufgeschlossen.

5. Werte

Entsprechend unserer Überzeugung hat jeder Mensch ein Recht auf Achtung, Zuwendung, Liebe und Geborgenheit und in diesem Zusammenhang auf Partizipation und Selbstbildung. Fehler sind eine Grundlage, um aus eigener Erfahrung zu lernen und Verbesserungsprozesse zu initiieren. Demokratisches Vorgehen und Handeln bestimmen unseren Alltag, solange dadurch nicht gängiges Recht und die Unversehrtheit Einzelner verletzt wird.

6. Kunden

Zu unseren Kunden zählen die Kinder und Jugendlichen, die Eltern, die Städte und Gemeinden, die Kreise, das Land Schleswig-Holstein und der Bund. Wir nehmen Kinder aus der Stadt Pinneberg sowie umliegenden Städten und Gemeinden auf. Diese Vorgehensweise ist vertraglich mit der Stadt Pinneberg geregelt.

7. Fähigkeiten und Leistungen der Kindertagesstätten

Wir erfüllen den Vereinszweck nach § 3 unserer Satzung, den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nach dem KiTaG, die sich auf Kindertagesstätten beziehenden Aufträge des SGB VIII, die individuelle⁶ Förderung, die heilpädagogische Förderung von Kindern in Einzelintegrations- und ambulante heilpädagogische Maßnahmen nach dem SGB XII und die Beratung von Eltern.

Um den Kindern und anteilig auch den Eltern einen Lebensort bieten zu können, in dem (Selbst-)Bildung, Betreuung und Erziehung stattfinden, finanziert der Verein bedarfsorientiert hausinterne Teamfortbildungen und externe Einzelfortbildungen zu folgenden Themen:

⁶ In Abgrenzung zur heilpädagogischen Förderung

Bindungsverhalten, Resilienz⁷, Kommunikation mit Kindern, Sprachförderung, Teambildung, Moderationstechniken, Deeskalationsstrategien, Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf das Gegenüber, Umweltschutz, Partizipation, Migration u.a.

Dadurch, dass wir 17 Kita-Gruppen in sechs verschiedenen Häusern haben und bedarfsorientiert handeln⁸, bieten wir den Eltern nicht nur räumlich, sondern auch konzeptionell unterschiedliche Möglichkeiten an, ihre Kinder betreuen zu lassen.

8. Ressourcen der Einrichtung

Wir bieten den Kindern und Eltern Raum, Zeit, Fach- und Selbstkompetenz im alltäglichen Miteinander und werden im Rahmen unserer Arbeit von Ehrenamtlichen sowie Auszubildenden (von Fachschulen), Praktikanten und Praktikantinnen im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistenden, den Verwaltungskräften, dem Hausmeister, sowie Hauswirtschafts- und Reinigungskräften unterstützt. Wir arbeiten vernetzt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern wie Schulen, Behörden, ambulanten Anbietern, Therapeuten und anderen. Durch die öffentlichen Zuschüsse und unsere Kontakte zu unterschiedlichen Vereinen, die uns Geld spenden, verfügen wir über ein Finanzvolumen, das es uns erlaubt, unsere Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und im Optimal-Fall auch darüber hinaus zu tätigen.⁹

Um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, beschäftigen wir den Anforderungen entsprechend ausgebildetes Personal und bieten Möglichkeiten zur Weiterbildung.¹⁰ Wir setzen uns aktiv mit Veränderungen auseinander und gestalten so unsere Arbeit zukunftsorientiert.

Kindern, Eltern und Mitarbeitern bietet sich täglich die Möglichkeit des ganzheitlichen wechselseitigen Lernens und ermöglicht dadurch die persönliche und fachliche Weiterentwicklung, ohne diese lediglich auf theoretisches Wissen zu beschränken.

⁷ Die Fähigkeit, auf die Anforderungen wechselnder Situationen mit Bewältigungsmöglichkeiten zu reagieren und auch anspannende, erschöpfende, enttäuschende oder sonstige schwierige Lebenssituationen zu meistern.

⁸ Bspw. Anpassung der Öffnungszeiten

⁹ z.B. Einsatz von Lerntherapeuten, Sicherung des Mittagessens für jedes Kind, hohes Fortbildungsniveau

¹⁰ Z.B. neu und/oder erweiterte Aufgabenbereiche wie stellvertretende Leitungstätigkeiten, heilpädagogische Förderung, Wald-, Bewegungs- und Reitpädagogik, spezielle Sprachförderung

9. Definition gelungenen Lernens im Sinne einer umfassenden Entwicklung der Kinder

Wir sind davon überzeugt, dass Lernen und Fördern in Kindertagesstätten nur dann gelingen und nachhaltig sein kann, wenn zu jedem Kind eine sichere Bindung seitens erwachsener Bezugspersonen aus der Einrichtung aufgebaut wurde und die Elternarbeit und Elternberatung in diesem Kontext erfolgt.

Dementsprechend liegt unser besonderes Augenmerk auf der Gesamtentwicklung des Kindes. Wird eine Entwicklungsverzögerung in Teilbereichen beobachtet oder diagnostiziert, achten wir darauf, dass Fördermaßnahmen nicht funktional erfolgen, sondern Körper, Geist und Seele gleichermaßen durch das pädagogische Angebot erreicht werden.